

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller.
(Einschließlich 6 Heller Porto)

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Druckerei u. Verlagsanstalt: Drag II, Strahovska 18 • Tel. 20793, 31409, Raupstr. (ab 21 Uhr): 33836 • Postamt: 37544

13. Jahrgang.

Freitag, 4. August 1933

Nr. 180.

Dollaranleihe sechsmal überzeichnet.

Hyde-Parl, 3. August. Die innere Anleihe in Amerika von einer halben Milliarde Dollar, die am 30. Juli aufgelegt wurde, ist sechsmal überzeichnet worden.

14.000 Banken unterstützen Roosevelts Pläne.

Washington, 3. August. (Reuter.) 14.000 Banken, die der amerikanischen Bankvereinigung angehören, haben zugesichert, Roosevelts in der Durchführung seines Planes der wirtschaftlichen Erneuerung zu unterstützen.

Die Leitung der Wirtschaftlichen Erneuerung hat die Filmindustrie in Hollywood telephonisch aufgefordert, ihre inneren Differenzen beizulegen und sich ehe baldigt dem neuen Arbeitslohe unterzuordnen. Außerdem hat die Leitung einigen Industriezweigen, insbesondere dem Rundfunk und den Kunstseideproduzenten, die insgesamt etwa eine Viertelmillion Personen beschäftigen, einen vorläufigen Kode zugesichert, wodurch 40.000 Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeit beschafft wird.

Ein Nazi-Spitzel in Paris unter Spionageverdacht verhaftet.

Strasbourg, 3. August. Die Zeitung „Le Courrier“ meldet, daß die Polizei von Nordach einen Deutschen namens Heinrich Müller unter dem Verdachte der Spionage verhaftet hat. Müller, der Anfang Mai als angeblicher Flüchtling nach Frankreich gekommen war, aber von einem früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten entlarvt wurde, hat gestanden, daß er den Auftrag erhalten habe, sich vertrauliche Mitteilungen über die französischen Grenzbesetzungen zu verschaffen. Andererseits soll Müller nach den Angaben des Blattes gestanden haben, er habe vor einigen Wochen versucht, den früheren Reichstagsabgeordneten Hanemann sowie den Herausgeber der sozialistischen saarländischen Zeitung „Freiheit“, Max Braun, zu ermorden.

Erweiterung des Reichstags- brand-Prozesses?

Paris, 3. August. Der Unabhängige Untersuchungsausschuss zur Aufklärung des Reichstagsbrandes besitzt unzweideutige Anzeichen dafür, daß die Regierung Hitler-Goering falsche Zeugen gedungen hat, die unter Eid die unsinnigsten Aussagen nicht nur gegen Torgler, Dimitroff, Taneff und Popoff, sondern auch gegen den Schriftsteller Werner Hirsch liefern sollen. Werner Hirsch wurde im März verhaftet, und keinem Menschen fiel es ein, ihn auch nur im entferntesten mit dem Reichstagsbrand in Verbindung zu bringen. Aber im Anfang des Monats Juli wurde Hirsch, der vorher schwer mißhandelt worden war, angeblichen Zeugen im Reichstag gegenübergestellt, welche behaupten, ihn im Feber vor dem Berliner Karl Liebknechtshaus im Gespräch mit van der Lubbe gesehen zu haben. Die Regierung will offenbar noch mehr Angeklagte erzeugen, um mit einem Massenterror-Prozess die Gärung in den eigenen Reihen abzulenken und durch Blutrurteile abzuschrecken.

Ein Steinwurf gegen die Prager deutsche Gesandtschaft.

Prag, 3. August. Die Prager Polizeikorre-spondenz meldet: Heute um 21 Uhr versuchten einige junge Leute zur Deutschen Gesandtschaft in Prag III vorzudringen, um dort gegen das Hitlerregime zu demonstrieren. Die Wache verhinderte sie jedoch an ihrem Vorhaben. Einer der jungen Leute schleuderte jedoch in ein Parterrefenster des Gesandtschaftsgebäudes ein Bleistück, durch welches zwei Fensterraster zertrümmert wurden. Der Täter, in welchem später Diotar Promadla aus Svitolov bei Pardubitz identifiziert wurde, wurde verhaftet, ebenso der Auslagenarrangeur Gausler aus Zizlow und der Mediziner Bifa Fobic aus Brsovit. Nach Einschreiten der Polizei gingen die Demonstranten auseinander.

Hitlers Geldquellen.

350 Millionen Mark in fünf Jahren bei den Großkapitalisten aller Länder zusammengeschnorrt!

Enthüllungen eines früheren engen Mitarbeiters.

Ein soeben in London erschienen Buch des Schriftstellers Johannes Steel, eines früheren engen Mitarbeiters Hitlers, der jetzt jedoch im Flugzeug aus Deutschland flüchten mußte, um nicht das Schicksal Dr. Vells zu teilen, bringt aufsehenerregende Enthüllungen über die Art und Weise, wie Hitler in den letzten Jahren die ungeheuren Gelder, die er zum Ausbau seiner braunen Söldnertruppen und seiner Partei benötigte, struppellos bei den Kapitalisten der ganzen Welt zusammen geschnorrt hat, denen er dafür die Vernichtung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften versprach.

Nach den heutigen „Lib. Rev.“, die einen Auszug aus diesem Buch bringen, waren die großen Summen, die an Hitler und seine Partei flossen, durchaus nicht ausschließlich arischen Ursprungs.

350 Millionen Mark sind nach dem Urteil Steels in den letzten fünf Jahren der Hitlerbewegung zugeflossen.

Angesichts der Riesenkosten, die die Rekrutierung und der Unterhalt der braunen Armee verursachte, ist diese Summe gar nicht übermäßig zu nennen. Diese Gelder konnten aber nicht aus den Taschen der verarmten Mittelschichten kommen, die die Kadres der Hitlerpartei auffüllten.

Steel erklärt, daß durch zehn Jahre hindurch eine ganze Armee von bezahlten Agenten in Deutschland, England, Schweden, den Vereinigten Staaten und Frankreich Gelder für Hitler sammelte. Diese Sammler brauchten keineswegs Hitlerianer zu sein; sie arbeiteten auf rein geschäftlicher Basis gegen Gehalt und Provision!

Diese bezahlten Spenderwerbter wurden von Goebbels finanziert. Die amerikanischen Agenten, die unter der Aufsicht Dr. Schachts arbeiteten, wurden angewiesen, den Amerikanern auseinanderzusetzen, wie der Nationalsozialismus Deutschland die Prosperität zurückbringen und so die Gelder retten werde, die die Amerikaner in Deutschland investiert hatten.

Diese „Argumente“ haben in Amerika ihre Wirkung bis zur Höhe von einigen Millionen Dollars ausgeübt:

Die Morganbank gab das erstmal 50.000 und das zweitemal 35.000 Dollar her. Der größte Einzelbeitrag stammte von einer Automobilgesellschaft (offenbar General Motors), die in Deutschland einen Autoskonzern (Opel) aufkaufte. Die Amerikaner merkten bald, daß sie in Deutschland in die Betriebskosten auch die von der Sozialdemokratie geförderte Sozialgesetzgebung einrechnen müßten. Damals kam bereits Hitler als Faktor in Betracht, der die Sozialdemokratie niederringen könnte. Es war daher natürlich, daß die amerikanische Automobilfabrik sich für die Hitlerbewegung interessierte. Ihr Beitrag belief sich auf insgesamt 100.000 Mark!

Steel behauptet weiter, daß der mächtigste Verbündete Hitlers in Amerika Henry

Gewerkschaftskongreß verlangt Isolierung des Fascismus.

Brüssel, 3. August. (Tsch. P.-B.) Der Internationale Gewerkschaftskongreß hat heute einstimmig eine Resolution zur Bekämpfung des Krieges und zugunsten der allgemeinen Abrüstung angenommen. In dieser Resolution empfiehlt der Kongreß die Aktivierung der internationalen Abrüstungspropaganda und die Veranstaltung von internationalen Wochen zur Bekämpfung des Kriegsgedankens. Weiter verlangt die Gewerkschaftsinternationale die vollkommene Abschaffung des privaten Waffen- und Munitionshandels sowie der privaten Waffenfabrikation und die Organisation einer allgemeinen und wirksamen Abrüstungskontrolle.

Die Gewerkschaftsinternationale anerkennt den Generalkrieg als das äußerste Aktionsmittel gegen den Krieg, unter der Voraussetzung, daß diese Aktion im geeigneten Augenblicke durchgeführt wird.

Unberücksichtigt hat der Kongreß den Vor-

stand der Herausgabe deutscher Uebersetzungen von antisemitischen Artikeln seiner Zeitung „Dearborn Independent“ durch die Hitlerpartei 40.000 Dollar kosten ließ. Als der Absatz der Broschüre sehr zu wünschen übrig ließ, wandte sich Ford verärgert von Hitler ab. Der preußische Prinz Ferdinand, ein Sohn des Ex-Kronprinzen, der in den Fordwerken arbeitete, brachte jedoch wieder eine Auslösung mit Hitler zustande. Prinz Ferdinand sammelte auch sonst in Detroit große Summen für Hitlers Kriegsgeschäft hauptsächlich bei Deutschen, aber auch bei italienischen Bootleggern. Nach Deutschland schickte er das Geld durch Vermittlung des bekannten Prinzen Auroi.

Der größte Teil der Beiträge für Hitler kam jedoch aus den Kreisen der großen Rüstungskonzerne, die sich von der Ausrüstung von 400.000 Mann ein gutes Geschäft versprachen. Ungeheure Summen wurden Hitler durch Ivar Krugger und eine große schwedische Firma zugewendet, die in enger Beziehung zu Krupp steht.

Soweit die Enthüllungen Steels, den umzubringen, den Hitlerleuten nicht so gelang wie der Mord an Vell, der auch viel zu viel von den finanziellen Hintergründen der Hitlerbewegung wußte und daher beiseite geschafft werden mußte!

Daß Hitler nichts anderes als ein hoch bezahlter Söldling des Großkapitals im Kampf gegen die Sozialdemokratie ist, beweisen ja mehr als alle Enthüllungen die Taten, die er heute in Deutschland setzt: die vollkommene Kapitulation vor den „Wirtschaftsführern“ Thyssen, Schmitt und Co., die heute nach der Niederwerfung der freien Gewerkschaften die eigentlichen Beherrscher der deutschen Wirtschaft sind — das beweist auch das brutale Vorgehen gegen die eigenen Leute, die einmal an die „Zweite Revolution“ geglaubt haben.

Für den klassenbewußten Arbeiter ist die Entlarvung Hitlers als eines ganz gewöhnlichen Kapitalistenknechtes ja keine Ueberraschung mehr. Es wird aber bald die Zeit kommen, wo auch den Mitläufern Hitlers aus den Kreisen des wild gewordenen Kleinbürgerums die Augen aufgehen werden ob der eigentlichen Aufgabe des vergötterten „Führers“.

Und dann wird der Tag der Abrechnung kommen!

stand der Gewerkschaftsinternationale beauftragt, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu ergreifen, um sämtliche Länder, die gegenwärtig von einer Diktatur regiert werden, politisch und wirtschaftlich zu isolieren.

Auf wirtschaftlichem Gebiete spricht sich die Resolution für eine Planwirtschaft auf nationalem und auf internationalem Gebiete aus und verlangt eine Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Herabsetzung der Arbeitszeit und durch Erhöhung des sozialen Lebensniveaus. Schließlich nimmt die Resolution gegen den wirtschaftlichen Protektionismus und zugunsten der Währungsstabilisierung Stellung.

Der Kongreß hat die Verlegung des Sitzes der Gewerkschaftsinternationale von Berlin nach Paris ratifiziert. Der nächste Kongreß wird im Jahre 1936 in London stattfinden. An Stelle des deutschen Gewerkschaftsführers Leipart wurde Schorsch-Desterreich in den Vorstand der Gewerkschaftsinternationale gewählt.

Einschreiten gegen Deutschland

Die Hitler-Regierung benimmt sich dem nachbarlichen Oesterreich gegenüber in einer Weise, die das Einschreiten der übrigen Großmächte hervorgerufen hat. Es ist in der Tat etwas für Friedenszeiten Unerhörtes in Europa geschehen. Die Regierung eines Landes sendet Flugzeuge aus, die über einem Nachbarlande Flugblätter abwerfen, in denen dessen Regierung angegriffen und geschmäht wird. Außerdem werden systematisch über deutsche Sender Propagandareden gegen Oesterreich und dessen Regierung gehalten. Oesterreich hat sich nun an die Regierungen der Großmächte um Hilfe gewandt und tatsächlich hat die französische Regierung vor allem England und Italien auf das, was Deutschland bisher gegen Oesterreich unternommen hat, aufmerksam gemacht und sich mit diesen Regierungen in Verbindung gesetzt, um den deutschen Untrieben gegen Oesterreich ein Ende zu bereiten.

Die Regierung Hitler scheint es darauf angelegt zu haben, Deutschland eine außenpolitische Blamage nach der anderen zu bereiten und Deutschlands Ansehen in der Welt vollkommen herunterzuwirtschaften. Die sogenannten „Staatsmänner“ des Dritten Reiches haben aus der Geschichte nichts gelernt. Nichts hat Deutschland im Jahre 1914 so sehr geschadet und nichts hat die Welt gegen Deutschland damals so aufgebracht, wie die Verletzung internationaler Verträge. Dadurch, daß Deutschland die Neutralität Belgiens nicht geachtet hat und sich über alle Verträge, welche die Neutralität Belgiens garantiert haben, einfach hinwegsetzte, hat es, wie die historische Literatur der Nachkriegszeit beweist, Englands Kriegserklärung an Deutschland veranlaßt und eine Propaganda ermöglicht, die die ganze Welt an die Seite der Alliierten führte und das moralische Ansehen Deutschlands in der Welt schwer schädigte. Vierzehn Jahre haben Deutschlands Regierungen sich bemüht, das gesunkene internationale Ansehen Deutschlands wieder zu heben und die moralische Achtung, die Deutschland bei seinen Feinden zuteil geworden war, aus der Welt zu schaffen. Es ist ihnen in zäher Arbeit gelungen, Deutschlands Ansehen in der Welt wieder herzustellen. Die Verletzung des Völkerrechtes, welche sich Deutschland Oesterreich gegenüber zuschulden hat kommen lassen, trägt jedoch abermals dazu bei, die ganze Welt zu einem Ring gegen Deutschland zusammenzuschließen. So schaut Deutschlands Erneuerung auf dem Gebiete der Außenpolitik aus! Es ist nicht ein Weg vorwärts, sondern ein Weg zurück zu den alten Fehlern der Wilhelminischen Außenpolitik, die letzten Endes Deutschlands Niederlage und Zusammenbruch verschuldet hat.

Deutschlands Vorgehen ist aber nicht nur nach dem Völkerrecht unerlaubt, es ist auch moralisch verwerflich. So lange der größte Teil der österreichischen Bevölkerung und auch die österreichische Arbeiterchaft für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland war, so lange konnte man es verstehen, wenn Deutschland Einfluß auf österreichische Angelegenheiten zu nehmen versuchte. Heute, da der größte Teil der Bevölkerung Oesterreichs entschiedener Gegner des Anschlusses ist und von einer Verbindung mit Deutschland nichts wissen will, hat Deutschland auch das moralische Recht verloren, sich in die österreichischen Dinge einzumischen. Jeder Versuch Deutschlands, auf Oesterreich Einfluß zu nehmen, ist nichts anderes als nackter Imperialismus und muß daher von der ganzen Welt zurückgewiesen werden.

Oesterreichs Nachbarstaaten haben die Pflicht, dem kleinen Lande in seinem Unabhängigkeitskampfe gegen den Ausdehnungsdrang des Hakenkreuzes nicht nur moralische und diplomatische Hilfe angedeihen zu lassen. Der Rundfunkpropaganda Hakenkreuzdeutschlands müsse eine demokratische Rundfunkpropaganda der Nachbarstaaten entgegengestellt werden.

PRAGER ZEITUNG.

Ein Sonderausflugzug in die hohe Tatra wird in den Tagen vom 19. bis 28. August von der Staatsbahndirektion Prag abgefahr...

Sport • Spiel • Körperpflege

Ein „ausgezeichnet“ informiertes Sportblatt ist oder will die „Sportwoche“, das im Saager Wolf-Verlag erscheint, sein.

Die niederösterreichischen Arbeiterfußballer hielten Sonntag eine Sitzung ab, in der eine neue Klasseneinteilung genehmigt und die geplante Einführung einer Ligameisterschaft beschlossen wurde.

Die österreichischen Arbeiterturner-Meisterschaften in Handball und Faustball sollten ursprünglich erst im September stattfinden, nunmehr wurden sie endgültig für den 25. August in Wien angelegt.

Das tote Goldgräberdorf.

Die Geschichte von Gopher Gulch.

(Schluß.)

Der blaue Teufel soll es holen, aber ich schwör' es Ihnen, der Alte, da drinnen, war ein zehnfacher Millionär.

Sehen Sie, so oft er einen Claim gefunden hatte, kam er nach Gopher Gulch und trompetete es aus.

Und er fand ihn. Gopher Gulch war damals ein Asyl für Abenteuerer, Lumpen und Gefindel und einer Handvoll unbrauchbarer Menschen.

So oft Floyd mit seinem neuen Claim zum Lauber kam, zu diesem niederträchtigen Notar, erklärte ihm dieser, der Claim sei schon für diesen und jenen angemeldet.

Und wissend durch bekam er regelmäßig seine Liebesbriefe; sie hieß Betti, wohnte irgendwo in Kalifornien, war schön, jung und blond.

„Wenn ich Millionär bin, werde ich Dich holen, Betti“, schrieb er. Auf dem Briefpapier meines großen Hotels schrieb er es, mit meinen Federn, und ich gab ihm die Briefe zur Post, einen nach dem andern, zehn, zwanzig.

Da hostete diese Bande in meinem Hotel und ließ Floyd mühsam in die Hills gehen und Goldfelder suchen, um sie ihm wegzuschlagen.

Arbeits, gegenüber und im Faustball Berndorf und Attinang.

Unter falscher Flagge. Unter diesem Titel behaupten wir vorher, daß der Wiener Fußballklub Sparda unter dem Namen VAC Wien in Mähren spielte.

Aus der Partei

Jugendbewegung.

S. J. L. Sonntag, den 6. August, Wanderung nach Jbrašlav (Badegogolewit). Zusammen-treffen um 7 Uhr an der Endstation der Pter- oder 17er-Linie in Podkovičky.

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Turn- und Sportverein Prag

Ausflug-Jahres, Achtung! Die Leichtathleten müssen Samstag früh um 6.22 Uhr unbedingt die Abfahrt antreten, da um 2 Uhr nachmittags in Ausflüg die Wettkämpfe beginnen.

Ostgruppe Prag, Sonntag

den 6. August, Treffpunkt am Smichow er Bahnhof um 1/7 Uhr früh. Führt Ploš.

Genossen, lest und verbreitet die Arbeiterpresse.

Verdi zahlt Buße.

Aus dem Italienischen von Adolf Peter Paul.

Ein gewisser Signor Bertani aus der kleinen Provinzstadt Reggio Emilia hatte einer der ersten Aufführungen von Verdis „Aida“ beige-wohnt, war aber nicht auf seine Kosten gekommen.

Reggio, Emilia, 7. Mai 1872.

Verehrter Herr Verdi!

Am zweiten dieses Monats fuhr ich nach Parma, um mir ihre Oper „Aida“ anzuhören; eine halbe Stunde vor Beginn sah ich schon vor dem Vorgang Ich muß gestehen, daß ich nicht viel erwartete.

Also lieber Verdi, ich lebe im Hause meines Vaters und die hinausgeworfenen 32 Lire stören mich ein Gespräch meine Ruhe! Und ich wende mich daher vertrauensvoll an Sie mit der Bitte, mir die Auslagen, und zwar möglichst umgehend, zu ersetzen.

Man kann sich die Überraschung des Meisters vorstellen, als er diesen rührenden Brief las. Aber er nahm die Sache von der heiteren Seite und beauftragte seinen Verleger Ricordi, diesen scharfen Kritiker seiner „Aida“ zufriedenzustellen.

Kuckuck Die größte illustrierte Wochenschrift Erscheint jeden Sonntag Überall erhältlich

richtet er hiermit feierlichst auf die Erstattung irgendwelcher Spesen, die durch den Theaterbesuch entstehen könnten, gleichgültig, wie sein Urteil über das Stück ausfallen sollte.

Bertani Prospero.

Frau am Nordpol.

Auf keinem Gebiete steht heute die Frau in der Forscherwelt dem Manne nach. Zumindest ist sie überall als erfolgreiche Konkurrentin aufgetreten.

Wran-Urania-Kino Einziges deutsches Kino Prag. Geschlossen.

Wo verkehren wir? Café „Continental“, Prag, Graben

Gaswirtschaft LIDOVÝ DŮM (Gen. Wilhelm Spatrak) Täglich Konzert. PRAG II., Hyberná Nr. 7.

Floyd erschraf... das war der merkwürdige Augenblick, von dem ich sprach, von den zwei Hälften in uns...

„Du kommst wohl, Rex, um dir meinen neuen Claim anzusehen, he?“ fragte er langsam, vorfichtig, mißtrauisch.

„Dein Claim?“ fragte Rex gutgepielt stonend.

„Nein!“ kam es zögernd von Floyd.

„Nein“, sagte Rex und zeigte auf eine Location notice, mit derber Schrift auf einem Zuckervavier geschrieben.

Aber da zuckte es plötzlich in den Händen Floyds. Er riß einen Revolver aus dem Saß.

Was geschah weiter? Der Sheriff verhaftete ihn, man sperrte ihn ein, aber viel sonderbarer war es mitanzusehen, wie etwas in Floyd zerbrach.

Es zerbrach etwas in diesem fröhlichen Menschen. Und das ist furchtbar.

Sehen Sie, und da kommt das Schicksal und setzt einen Ton in die Melodie. Rex Morgan hatte einen Spah gemacht.

Der Mann schwieg. Es war finster geworden. Die Prarie war versunken. Es war eine sonderbare scharfe Luft da.

„Hallos, Floyd!“ rief er laut.

um einen Expreszug aufzuhalten. Und weiter-reisen, nach Kalifornien. Es war eine unruhige Nacht.

Unten in der Hall schlief der Wirt wieder, drückte ein Auge auf, winkte mir zu und knurrte etwas.

„Nicht“, sagte er und lachte. „Wer' einen anderen finden!“

Und er fand ihn. Gopher Gulch war damals ein Asyl für Abenteuerer, Lumpen und Gefindel

Dieses Dorf ist verhext, dachte ich, und schritt weiter. Ich überholte Floyd, der zum Bahnhof ging.

„Nicht“, sagte er und lachte. „Wer' einen anderen finden!“

„Lassen Sie mich in Ruhe!“

„Betti!“ sagte der Alte noch einmal, dann raste der Zug los und ich sah wieder den gelben Sand der Prarie, den einsamen, leeren Corral

„Lassen Sie mich in Ruhe!“

„Betti!“ sagte der Alte noch einmal, dann raste der Zug los und ich sah wieder den gelben Sand der Prarie, den einsamen, leeren Corral

Druck- und Verlagsunternehmen: Druckerei: Emil Stern, Prager Platz 2, Telefon 15.000/15.100. Verleger: Dr. Oskar Herrmann, Prager Platz 2, Telefon 15.000/15.100.